

der ganzen Klasse und aller Werktätigen werden.

Die grundlegende Orientierung für diesen komplizierten gesellschaftlichen Prozeß g'eb der IX. Parteitag der SED mit seinen Beschlüssen. In konsequenter Weiterführung der Politik des VIII. Parteitages legte er, ausgehend von einer marxistisch-leninistischen

Analyse der Lage, das Konzept für die weitere Entwicklung von Wissenschaft und Technik fest. „Es gilt“, so heißt es, „das wissenschaftlich-technische und technisch-ökonomische Niveau der Produktion und der Erzeugnisse bedeutend zu erhöhen. Für eine durchgreifende Intensivierung der Haupt-, Hilfs- und Nebenprozesse sind hochleistungsfähige Produktionsmittel und Technologien zu entwickeln und in der Wirtschaft umfassend zu nutzen.“³⁾

Das ist nun Direktive, ist Richtschnur für das Handeln

Kollektivegeist und Hingabe gehören dazu

Die Arbeiterklasse realisiert ihre Führungsaufgabe auf diesem Gebiet auch dadurch, daß sie solche im Klassenkampf erworbenen Eigenschaften wie Kollektivegeist und Hingabe für die Lösung gesellschaftlicher Aufgaben im Alltag des wissenschaftlich-technischen Fortschritts vorlebt. Die Arbeiterklasse verwirklicht ihre führende Rolle zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit den Angehörigen der wissenschaftlich-technischen Intelligenz. Diese sozialistische Gemeinschaftsarbeit bewährt sich immer mehr als eine entscheidende Bedingung zur Erreichung hoher wissenschaftlich-technischer Ergebnisse. Sie schafft mit die Voraussetzung dafür, hochproduktive Rationalisierungsverfahren anzuwenden, die Quali-

der Partei, der ganzen Klasse und aller Werktätigen. Im Detail sieht das so aus, daß zum Beispiel durch wissenschaftlich-technische Leistungen jährlich 170 000 t Walzstahl weniger verbraucht werden sollen und wir uns außerdem die Aufgabe stellen, ebenfalls in jedem Jahr einen Arbeitszeitfonds einzusparen, der der Arbeitszeit von annähernd 130 000 Beschäftigten entspricht.

Aber diese Konzeption muß nun auch überall verwirklicht werden, was wiederum nur denkbar ist unter Führung der Parteiorganisationen, durch ihre Impulse, durch die Vorbildrolle ihrer Genossen, durch ständige politische und ideologische Arbeit mit dem Ziel, eine richtige Haltung zur Sache und eine hingebungs-volle Arbeit bei der Lösung wissenschaftlich-technischer Aufgaben zu erreichen.

tät der Erzeugnisse zu verbessern und die Kosten zu senken. Überall dort, wo die sozialistische Gemeinschaftsarbeit von Arbeitern und Angehörigen der Intelligenz gefördert wird, bestehen günstige Voraussetzungen, um ein hohes schöpferisches Niveau in der wissenschaftlich-technischen Tätigkeit zu erreichen.

Die Parteiorganisation im Forschungszentrum des Werkzeugmaschinenbaues Karl-Marx-Stadt schenkt besonders dieser Entwicklung große Aufmerksamkeit, weil dort, wo die Erfahrungen der Arbeiter und der wissenschaftlich-technischen Intelligenz zusammenfließen, neue Quellen für die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts entstehen.

Das wird auch in den persönlich-schöpferischen Plänen vieler Mitarbeiter des For-

schungszentrums deutlich. Diese Pläne enthalten fest umrissene und abrechenbare Aufgaben, die alle der Steigerung der Arbeitsproduktivität dienen. So hat der Genosse Gerd Richter auf der Grundlage eines solchen Planes durch gewissenhafte Beratung seines Vorhabens mit Härtern, Meistern und Technologen einiger Maschinenbaubetriebe seine Forschungsaufgabe schneller als geplant durchgeführt. Zugleich konnte er damit ein

Grundlagenforschungsthema für einen anderen Betrieb früher als vertraglich vereinbart abschließen. Einem Konstrukteur gelang es, eine Vorschubregelung, die zu erhöhter Produktivität führt, schneller als vorgesehen in die Produktion einzuführen.

Die Parteiorganisation des Forschungszentrums sieht eine wichtige Aufgabe darin, solche Eigenschaften bei allen Angehörigen der Intelligenz ständig zu entwickeln und zu unterstützen. Es gibt, wie jeder weiß, auch noch überholte Denkweisen und alte Gewohnheiten, die hinderlich wirken, wenn es darum geht, interdisziplinäre Arbeit über die jeweiligen Arbeitsbereiche hinaus zu organisieren. Da werden in einigen Fällen die eigenen Arbeitsergebnisse überbetont, wird die Arbeit in anderen Wissenschaftsdisziplinen unterschätzt.

Hier geht die Arbeiterklasse mit ihren „Initiativschichten“, mit dem Erfahrungsaustausch „vor Ort“, mit der persönlichen Inaugenscheinnahme von Weg und Erfolg anderer Kollektive wieder voran und zeigt praktisch, wie derartige Vorurteile am besten aus der Welt zu schaffen sind. Das weist auch darauf hin, daß der Nutzen, der damit erzielt wird, weit über ökonomische Ergebnisse hinausgeht. Tatsächlich wird damit ein gewichtiges